

Wie ein von der CIA gegründetes Staatsunternehmen im Kalten Krieg 2.0 kämpft

Ursprünglich als Unterfangen gegen den Bolschewismus gegründet, war die Blütezeit von "Radio Free Europe/Radio Liberty" (RFE/RL) während des Kalten Krieges. Jetzt, wo die Beziehungen zwischen Russland und dem Westen vor einem Scherbenhaufen stehen, steht das Unternehmen vor einer Renaissance.

Daniel Kovalik

Der vergangene 1. Mai markierte den 71. Jahrestag, dass Radio Free Europe/Radio Liberty (seit 1976 offiziell RFE/RL) als Radiosender nach Osteuropa bzw. in die Sowjetunion sendete. Wie in einem internen CIA-Dokument von 1951 mit dem Titel "Radio Aims and Objectives" (zu Deutsch: Absichten und Ziele des Rundfunks) beschrieben, sollte RFE/RL von Flüchtlingen oder Exilanten aus den verschiedenen Ländern des sozialistischen Blocks betrieben werden, um Informationen zu senden, die "Hass gegen die Regime" fördern sollten um den "Willen zum Widerstand gegen die Regime" zu stärken. Mit anderen Worten: Dieses Projekt hatte die explizite Funktion, mitzuhelfen, Regierungen zu stürzen, die Washington gegenüber unfreundlich eingestellt waren. Zweifellos wurde der 1. Mai deshalb als Startschuss für dieses Projekt gewählt, da dieses Datum mit dem Internationalen Tag der Arbeit zusammenfiel, einem der wichtigsten Feiertage im sozialistischen Block.

Seit seiner Gründung bis zum Jahr 1972 wurde RFE/RL von der CIA finanziert, wenn auch verdeckt und ohne Wissen oder Genehmigung des US-Kongresses. Und es war CIA-Direktor Allen Dulles – der Vordenker hinter dem Sturz demokratischer Regierungen in Ländern wie Iran (1953) und Guatemala (1954) – der grünes Licht für die geheime Finanzierung von RFE/RL gab. In der Hoffnung, dass dies zum Sturz des Kommunismus in Osteuropa und der Sowjetunion beitragen würde.

Ironischerweise half die CIA auch dabei, die faschistische Militärherrschaft in Griechenland wiederherzustellen, die damals einer griechischen kommunistischen Regierung vorgezogen wurde, da die Linken in Griechenland wegen ihres tapferen Kampfes gegen die Nazis eine starke politische Stellung innerhalb der Wählerschaft hatten.

How a CIA-founded state enterprise is fighting Cold War 2.0

Translated with www.deepl.com (free version)

Originally founded as an effort against Bolshevism, Radio Free Europe/Radio Liberty's (RFE/RL) heyday was during the Cold War. Now, with relations between Russia and the West in shambles, the organization is on the verge of a renaissance.

Daniel Kovalik

Last May 1 marked the 71st anniversary of Radio Free Europe/Radio Liberty (officially RFE/RL since 1976) broadcasting as a radio station to Eastern Europe or the Soviet Union. As described in a 1951 internal CIA document entitled "Radio Aims and Objectives," RFE/RL was to be operated by refugees or exiles from the various countries of the socialist bloc to broadcast information that would promote "hatred against the regimes" in order to strengthen the "will to resist the regimes." In other words, this project had the explicit function of helping to overthrow governments that were unfriendly to Washington. Undoubtedly, May 1 was chosen as the launching date for this project because this date coincided with International Labor Day, one of the most important holidays in the socialist bloc.

From its inception until 1972, RFE/RL was funded by the CIA, albeit covertly and without the knowledge or approval of the U.S. Congress. And it was CIA Director Allen Dulles - the mastermind behind the overthrow of democratic governments in countries such as Iran (1953) and Guatemala (1954) - who gave the green light for the secret funding of RFE/RL. In the hope that this would help overthrow communism in Eastern Europe and the Soviet Union.

Ironically, the CIA also helped restore fascist military rule in Greece, which at the time was preferred to a Greek communist government because the leftists in Greece had a strong political position within the electorate due to their valiant fight against the Nazis.

Die Erinnerungen an diesen Verrat des Westens an Griechenland wurden kürzlich erneut geweckt, als der ukrainische Präsident Wladimir Selenskij per Videoschleife zusammen mit einem neonazistischen Asow-Kämpfer im griechischen Parlament auftrat und einige der Abgeordneten aus Protest den Plenarsaal verließen.

Die USA und die CIA gingen in Ländern wie Indonesien und später in Chile und Argentinien ähnlich vor, indem sie sich dafür entschieden, ultrarechte Diktaturen anstelle sozialistischer, aber dennoch demokratisch gewählter Regierungen zu unterstützen.

Laut Cord Meyer, der 1954 die Zuständigkeit für die Beziehung der CIA zu Radio Liberty übernahm und deren Operationen viele Jahre leitete, "behielt die CIA die Kontrolle über die Radio-Inhalte, indem sie allgemeine Richtlinien formulierte, die durch tägliche Meetings ergänzt wurden, um den Umgang mit bestimmten Nachrichten zu bestimmen."

Meyer besteht jedoch darauf, dass diese übergeordnete Kontrolle die journalistische Integrität der Radioprogramme nicht beeinträchtigt habe.

Während Meyer steif und fest behauptete, dass in den Radiostationen keine Agenten operierten, führte das Personal dennoch detaillierte Aufzeichnungen darüber, was sie in den verschiedenen Ländern, in denen sie arbeiteten, beobachteten. Mit anderen Worten: Sie lieferten der CIA Informationen. Und selbst nachdem der US-Kongress 1972 die CIA-Finanzierung von RFE/RL beendet hatte – die Finanzierung übernahm ab diesem Zeitpunkt der US-Kongress selbst – blieb der Hauptzweck der Nachrichtenorganisation darin bestehen, antikommunistische Programme in den Ostblock zu senden. Zumindest solange, bis die kommunistischen Regierungen in Osteuropa und dann schließlich auch die Sowjetunion zusammenbrachen.

Natürlich beansprucht RFE/RL offen für sich die Ehre, diesen endgültigen Zusammenbruch herbeigeführt zu haben, da man dort glaubt, durch den Einfluss des Senders den Rückhalt für die verschiedenen kommunistischen Regierungen geschmälert zu haben. Für diese Behauptung kam Unterstützung vonseiten nicht geringerer Persönlichkeiten als Boris Jelzin oder Václav Havel. Letzterer lud RFE/RL nach dem Zusammenbruch des Ostblocks dann sogar ein, von seinem ursprünglichen Hauptsitz in München nach Prag zu ziehen.

Memories of this betrayal of Greece by the West were reawakened recently when Ukrainian President Vladimir Zelenskyy appeared in the Greek parliament via video link with a neo-Nazi Azov militant and some of the deputies left the chamber in protest.

The U.S. and CIA took a similar approach in countries such as Indonesia and later Chile and Argentina, choosing to support ultra-right dictatorships instead of socialist but still democratically elected governments.

According to Cord Meyer, who assumed responsibility for the CIA's relationship with Radio Liberty in 1954 and directed its operations for many years, "the CIA maintained control over radio content by formulating general guidelines supplemented by daily meetings to determine how to handle specific messages."

Meyer insists, however, that this overriding control has not compromised the journalistic integrity of the radio programs.

While Meyer stiffly maintained that no agents operated in the radio stations, the staff nevertheless kept detailed records of what they observed in the various countries where they worked. In other words, they were providing information to the CIA. And even after the U.S. Congress ended CIA funding of RFE/RL in 1972—funding from then on was provided by the U.S. Congress itself—the intelligence organization's main purpose remained to broadcast anti-Communist programs to the Eastern Bloc. At least until the communist governments in Eastern Europe, and then eventually the Soviet Union, collapsed.

Of course, RFE/RL openly claims credit for bringing about this final collapse, believing that the station's influence had diminished support for the various communist governments. Support for this claim came from no less a figure than Boris Yeltsin or Václav Havel. The latter even invited RFE/RL to move from its original headquarters in Munich to Prague after the collapse of the Eastern bloc.

Als jemand, der in den 1970er und 1980er Jahren aufgewachsen ist, erinnere ich mich ziemlich lebhaft an die unaufhörlichen Klagen, dass die Sowjetunion die Signale von Radio Liberty stören würde. Das sei der Beweis, so wurde uns gesagt, dass Moskau einfach nicht mit der Wahrheit umgehen könne. Das kommt mir jetzt deshalb in den Sinn, weil das Mutterhaus von RT DE, für das ich diesen Artikel schreibe, eine in Russland ansässige Nachrichtenagentur ist, die in den USA eingeschränkt und in der EU komplett verboten wurde. Man darf sich also durchaus fragen, was das heute über die EU und die USA aussagt.

RFE/RL mag als ein Relikt aus der vergangenen Ära des Kalten Krieges erscheinen, als die USA und die Sowjetunion um die Herzen und Hirne der Welt wetteiferten. Zwar ist der Kalte Krieg offiziell vorbei, aber es scheint, dass die namhaften Mainstream-Kanäle – wie Fox, CNN und MSNBC – heute die Rolle von RFE/RL übernommen haben. Und dennoch existiert der Sender bis heute, und im Zuge der aktuellen Krise in der Ukraine – die manche als Beginn eines neuen Kalten Krieges betrachten – wurde ihm tatsächlich neues Leben eingehaucht.

Die Tatsache, dass RFE/RL trotz des Zusammenbruchs der Sowjetunion im Jahr 1991 kontinuierlich weitergesendet hat, wirft jedoch die Frage auf, ob der erste Kalte Krieg überhaupt jemals beendet wurde. Sicherlich glauben einige Beobachter – der Autor eingeschlossen –, dass die Pattsituation nicht zu einem wirklichen Abschluss kam. Und wir bemühen uns, den Grund dafür zu verstehen. Ich stimme diesbezüglich John Feffer zu, der 2014 in Foreign Policy in Focus schrieb:

"Im Kalten Krieg ging es nicht nur um eine Konfrontation zwischen ideologischen Feinden. Die Sowjetunion schied zwar aus diesem Wettbewerb aus, aber Russland konzentriert sich unter Putin weiterhin auf die Belange entlang seiner Grenzen, im Gegensatz zur UdSSR, die nach globaler Hegemonie strebte. Die USA hingegen haben ihre Haltung nicht geändert. Und das ist letztendlich der Grund, warum der Kalte Krieg nie begraben wurde."

"Wenn Washington die NATO aufgelöst, auf nukleare Abrüstung gedrängt und dazu beigetragen hätte, eine neue Sicherheitsarchitektur für Europa zu schaffen, die Russland mit einschließt, wäre der Kalte Krieg eines natürlichen Todes gestorben. Da aber die Institutionen des Kalten Krieges weiterlebten, schlummerte stattdessen der Geist der Idee weiter und wartete nur auf die Gelegenheit, sich neu zu entfalten."

As someone who grew up in the 1970s and 1980s, I remember quite vividly the incessant complaints that the Soviet Union was jamming Radio Liberty's signals. This was proof, we were told, that Moscow just couldn't handle the truth. This comes to mind now because the parent company of RT DE, for which I am writing this article, is a Russian-based news agency that has been restricted in the U.S. and banned completely in the EU. So it's fair to wonder what that says about the EU and the US today.

RFE/RL may seem like a relic of the bygone Cold War era, when the U.S. and the Soviet Union competed for the hearts and minds of the world. While the Cold War is officially over, it seems that the big-name mainstream channels - such as Fox, CNN and MSNBC - have taken over RFE/RL's role today. And yet the channel still exists today, and in the wake of the current crisis in Ukraine - which some see as the beginning of a new Cold War - it has indeed been given new life.

However, the fact that RFE/RL continued to broadcast continuously despite the collapse of the Soviet Union in 1991 raises the question of whether the first Cold War ever ended. Certainly, some observers - the author included - believe that the stalemate did not reach a real conclusion. And we struggle to understand why. In this regard, I agree with John Feffer, who wrote in Focus in Foreign Policy in 2014:

"The Cold War was not just about a confrontation between ideological enemies. The Soviet Union dropped out of that contest, but Russia under Putin continues to focus on concerns along its borders, unlike the USSR, which sought global hegemony. The U.S., on the other hand, has not changed its stance. And this is ultimately why the Cold War was never buried."

"If Washington had disbanded NATO, pushed for nuclear disarmament, and helped create a new security architecture for Europe that included Russia, the Cold War would have died a natural death. But because the institutions of the Cold War lived on, the spirit of the idea instead lay dormant, just waiting for the opportunity to unfold anew."

Freilich ist RFE/RL eine dieser Institutionen des Kalten Krieges, die weiterlebten – wohl, um die alten Antagonismen des Kalten Krieges aufrecht zu erhalten. Der staatlich finanzierte Sender begründete seinerseits seinen Fortbestand wie folgt:

"Mit dem Zusammenbruch des Kommunismus dachten einige, RFE/RL habe seine Mission erfüllt und könne aufgelöst werden. Aber Offizielle in ganz Mittel- und Osteuropa und in Russland, viele von ihnen ehemalige Dissidenten, sahen einen anhaltenden Bedarf an genau der Art von objektiven Sendungen, die RFE/RL bot, insbesondere während des Übergangs zur Demokratie."

Unterdessen, wie die Economic Times schrieb, "wurde RFE/RL mit Sitz in Prag 1950 als antikommunistisches Vehikel gegründet, um Programme in den Sowjetblock zu senden und dabei zu helfen, diese totalitären Regime fast vier Jahrzehnte später zu stürzen. Heutzutage sendet es immer noch in 27 Sprachen – darunter Russisch, Weißrussisch und Ukrainisch – in 23 Länder, darunter viele, in denen die Medienfreiheit stark eingeschränkt ist." Wie in demselben Artikel erwähnt, "verstärkte RFE/RL, das eine Zielgruppe von 37 Millionen Menschen hat, seine Aktivitäten in der Region nach der Annexion der Krim durch Russland im Jahr 2014 und der Besetzung der Ostukraine durch pro-russische Rebellen."

Indem die Economic Times – offenbar ohne Sinn für Ironie – die Arbeit von RFE/RL herausposaunt, stellt sie fest, dass *"Russland sehr schnell verstanden hat, dass es nicht notwendig ist zu lügen, um erfolgreiche Propaganda zu machen. Alles was man braucht, ist den Kontext zu unterdrücken und eine Rauschstörung zu erzeugen."*

Natürlich haben die US-amerikanischen und westlichen Medien dasselbe erkannt, wofür die Situation in der Ukraine ein typisches Beispiel hergibt. So wurde im Großteil der aktuellen Berichterstattung über die Ukraine im Westen das Publikum glauben gemacht, dass die Krise erst im Februar dieses Jahres mit der russischen Offensive ganz plötzlich begann.

Tatsächlich nahm der Konflikt zwischen der Regierung in Kiew und der russischsprachigen Bevölkerung des Donbass allerdings vor acht Jahren seinen Anfang. Und er hatte bereits 14.000 Todesopfer gefordert, darunter eine beträchtliche Anzahl Kinder.

Admittedly, RFE/RL is one of those Cold War institutions that lived on - probably to maintain the old Cold War antagonisms. For its part, the state-funded station justified its continued existence as follows:

"With the collapse of communism, some thought RFE/RL had accomplished its mission and could be disbanded. But officials throughout Central and Eastern Europe and Russia, many of them former dissidents, saw a continuing need for exactly the kind of objective programming RFE/RL provided, especially during the transition to democracy."

Meanwhile, as the Economic Times wrote, "Prague-based RFE/RL was founded in 1950 as an anti-communist vehicle to broadcast programs to the Soviet bloc and help topple those totalitarian regimes nearly four decades later. Today, it still broadcasts in 27 languages - including Russian, Belarusian and Ukrainian - to 23 countries, including many where media freedom is severely restricted." As noted in the same article, "RFE/RL, which has an audience of 37 million people, increased its operations in the region after Russia's annexation of Crimea in 2014 and the occupation of eastern Ukraine by pro-Russian rebels."

Trashing RFE/RL's work - apparently without a sense of irony - the Economic Times notes that *"Russia understood very quickly that it is not necessary to lie to make successful propaganda. All that is needed is to suppress the context and create a noise disturbance."*

Of course, the U.S. and Western media have recognized the same thing, of which the situation in Ukraine provides a typical example. Thus, in most of the current coverage of Ukraine in the West, audiences have been led to believe that the crisis began all of a sudden only in February of this year with the Russian offensive.

In fact, however, the conflict between the government in Kiev and the Russian-speaking population of the Donbass began eight years ago. And it had already claimed 14,000 lives, including a significant number of children.

Dieser fehlende Kontext ist in der Tat ziemlich irreführend für den gelegentlichen Nachrichtenkonsumenten. Darüber hinaus verfehlt die Bezeichnung der russischsprachigen Bevölkerung im Osten der Ukraine als "pro-russisch" – wie sie die Economic Times und fast jede andere westliche Nachrichtenagentur verwenden –, den sehr realen Kummer dieser Menschen, die seit Jahren von ihrer eigenen Regierung militärisch angegriffen werden.

Und ob sie nun "pro-russisch" sind oder nicht, ist hier nicht wirklich die entscheidende Frage. Man muss wohl annehmen, dass die Propaganda des einen, die Nachricht des anderen ist. Und umgekehrt.

Nach dem Zusammenbruch des Kommunismus ging RFE/RL überall dorthin mit, wo außenpolitische Ziele der USA im Mittelpunkt standen. So begann der Sender, wie er selbst zugibt, Mitte der 1990er Jahre im ehemaligen Jugoslawien zu senden, als die USA und die NATO begannen, sich dort einzumischen. Und er dehnte sich Ende der 1990er Jahre über Europa hinaus auf Irak und Iran aus, "was die amerikanische Aufmerksamkeit auf den Mittleren Osten widerspiegelte." Außerdem begann RFE/RL 2002 wieder mit der Ausstrahlung eines Programms in Afghanistan, nachdem dieses Ende der 1980er Jahre, nach dem Abzug der Sowjetunion aus Afghanistan, eingestellt worden war.

Das staatlich kontrollierte Medienunternehmen hat jedoch nie von seinem Fokus auf Russland und Osteuropa abgesehen. Neben der Ausdehnung seiner Reichweite in die Ukraine, hat RFE/RL zwischen 2016 und 2019 seine Bemühungen im Bereich der lokalen Nachrichten ausgeweitet. Indem es Webseiten aufgeschaltet hat, deren Inhalte auf das Publikum im Nordkaukasus, an der mittleren Wolga, in Sibirien und in den nordwestlichen Regionen Russlands zugeschnitten sind.

Von 2019 an kehrte RFE/RL nach Rumänien, Bulgarien und später auch nach Ungarn zurück, nachdem es sich von dort nach dem Zusammenbruch des Ostblocks zurückgezogen hatte. Mit der Begründung, dass "angesichts einer Umkehrung der demokratischen Errungenschaften und Angriffe auf die Rechtsstaatlichkeit und Justiz" eine Präsenz in diesen Ländern wieder notwendig sei.

Da jetzt erneut ein Kalter Krieg zwischen den USA und Russland tobt – ob man ihn nun als neue oder einfach als Fortsetzung der alten Konfrontation betrachtet – wird RFE/RL sicherlich noch einige Zeit eine Daseinsberechtigung haben.

This lack of context is indeed quite misleading to the casual news consumer. Moreover, labeling the Russian-speaking population in eastern Ukraine as "pro-Russian" – as used by the Economic Times and almost every other Western news outlet – misses the very real grief of these people, who have been under military attack by their own government for years.

And whether they are "pro-Russian" or not is not really the crucial question here. One must assume that the propaganda of one is the message of the other. And vice versa.

After the collapse of communism, RFE/RL went along wherever U.S. foreign policy goals took center stage. For example, by its own admission, the station began broadcasting in the former Yugoslavia in the mid-1990s, when the U.S. and NATO began interfering there. And it expanded beyond Europe to Iraq and Iran in the late 1990s, "reflecting American attention to the Middle East." RFE/RL also began broadcasting programming in Afghanistan again in 2002, after it had been discontinued in the late 1980s, following the Soviet Union's withdrawal from Afghanistan.

However, the state-controlled media company has never wavered from its focus on Russia and Eastern Europe. In addition to extending its reach into Ukraine, RFE/RL expanded its local news efforts between 2016 and 2019. By launching websites whose content is tailored to audiences in the North Caucasus, the Middle Volga, Siberia, and Russia's northwestern regions.

From 2019, RFE/RL returned to Romania, Bulgaria, and later Hungary, after withdrawing from them following the collapse of the Eastern bloc. On the grounds that "in the face of a reversal of democratic achievements and attacks on the rule of law and justice", a presence in these countries was once again necessary.

With another Cold War now raging between the U.S. and Russia - whether viewed as a new confrontation or simply a continuation of the old one - RFE/RL will surely have a *raison d'être* for some time to come.

Und seine Finanzierung durch den US-Kongress – die Muttergesellschaft, die US Agency for Global Media, erhielt im Jahr 2020 über 810 Millionen US-Dollar zugesprochen – wird mit großer Wahrscheinlichkeit gesichert sein.

And its funding from the U.S. Congress - its parent company, the U.S. Agency for Global Media, was awarded more than \$ 810 million in 2020 - will almost certainly be secured.

Während man sich darüber streiten kann, ob RFE/RL nach dem Ende des Kommunismus weiterhin notwendig war, oder ob es tatsächlich einem unnötigen Schüren der alten Spannungen des Kalten Krieges diene, so kann man über RFE/RL in jedem Fall sagen, dass es nicht verbergen kann, was es tatsächlich ist: Es handelt sich dabei ganz offensichtlich um eine von den USA finanzierte Nachrichtenorganisation, die Programme ausstrahlt, mit denen die außenpolitischen Interessen und Ansichten der Vereinigten Staaten wiedergespiegelt werden. So steht es auch auf der eigenen Webseite des Senders.

While one can argue whether RFE/RL was still necessary after the end of communism, or whether it actually served an unnecessary stoking of old Cold War tensions, one can say about RFE/RL in any case that it cannot hide what it actually is: it is quite obviously a U.S.-funded news organization that broadcasts programs reflecting the foreign policy interests and views of the United States. That's what it says on the station's own website.

In der Tat rühmt sich die oben erwähnte Muttergesellschaft stolz damit, dass sie "mit den umfassenden außenpolitischen Zielen der Vereinigten Staaten übereinstimmen" muss und "in der Lage sein, eine Spitzenkapazität bereitzustellen, um die außenpolitischen Ziele der Vereinigten Staaten während Krisen im Ausland zu unterstützen." Auch hieraus wird kein Geheimnis gemacht.

Indeed, the aforementioned parent company proudly boasts that it "must be consistent with the broad foreign policy objectives of the United States" and "be able to provide a leading-edge capability to support U.S. foreign policy objectives during crises abroad." There is no secret about this either.

Um fair zu sein: Dies macht meiner Meinung nach RFE/RL weniger schändlich als andere Institutionen – wie private Nachrichtensendungen oder sogar Hollywood-Filme, von denen wir wissen, dass sie stark von der CIA beeinflusst werden – die behaupten, objektive Schiedsrichter der Wahrheit und Realität zu sein, es aber in Wirklichkeit nicht sind.

To be fair: This, in my opinion, makes RFE/RL less nefarious than other institutions - such as private news broadcasts or even Hollywood movies, which we know are heavily influenced by the CIA - that claim to be objective arbiters of truth and reality but really are not.

Das soll nicht heißen, dass RFE/RL lügt, aber der Sender verbreitet sicherlich eine gefärbte Sicht auf die Welt. Weil dies jedoch ziemlich offensichtlich ist, kann das Publikum zumindest ein intelligentes Urteil über die Zuverlässigkeit dessen fällen, was ihm bei RFE/RL gesagt wird. Und oft ist das das Beste, was man verlangen kann.

This is not to say that RFE/RL is lying, but the station is certainly disseminating a colored view of the world. However, because this is fairly obvious, the audience can at least make an intelligent judgment about the reliability of what they are being told on RFE/RL. And often that is the best that can be asked.

Daniel Kovalik lehrt Internationale Menschenrechte an der University of Pittsburgh und ist Autor des kürzlich erschienenen Buches "No More War: How the West Violates International Law by Using 'Humanitarian' Intervention to Advance Economic and Strategic Interests".

Daniel Kovalik teaches International Human Rights at the University of Pittsburgh and is the author of the recently published book, "No More War: How the West Violates International Law by Using 'Humanitarian' Intervention to Advance Economic and Strategic Interests."